

Handreichung für Erzieher

Information


Mit dieser Handreichung für Erzieher steht für sie ein Leitfaden durch die Ausstellung "Burg Drachenfels Eine Reise im Mittelalter" zur Verfügung.

Farben und Symbole erleichtern ihnen dabei die Orientierung.

Zunächst kann an jeder Station ein Bildausschnitt verteilt werden, welcher von den Kindern in der Ausstellung zu suchen ist. Die Lösung befindet sich weiteren Karten. Die Bildausschnitte sind durchnummeriert.

In dieser Zeit können sie sich kurz zu der jeweiligen Station einlesen.

Die Symbole und Farben, die sie jeweils vor den Texten finden bedeuten folgendes:

 Hintergrundinformation, die nach Bedarf vorgelesen werden können.

 Hier kann ein Bildausschnitt an die Kinder verteilt werden.



Wenn die Figur des Ritter Konrads erscheint, können den Kindern Fragen gestellt werden.

Blau sind hierbei die Fragen, Grau die Antworten.



Bei diesem Symbol kann eine Aktivität ausgeübt werden.



Hier finden sie einen Standortvorschlag.



Kaiserpfalz und Reisekönigtum

Kinder vor dem Thron versammeln.



Unsere Reise startet in einer Kaiserpfalz. Das ist ein prächtiges Gebäude, in dem sich der Kaiser von seinen Reisen ausruht und sein Königreich regiert. Es gibt viele solcher Kaiserpfalzen, einen festen Sitz hat der Herrscher nicht. Er ist ständig unterwegs und führt seine Regierungsgeschäfte vom Sattel des Pferdes aus. In genau so einer Pfalz wohnt gerade Heinrich VI.

Er reiste vor fast 1000 Jahren rund 4.000 Kilometer, das ist so als würdet ihr 12.000 mal um den Dom laufen, kreuz und quer durch das Heilige Römische Reich, dem heutigen Deutschland. Am 12. Mai 1194 bricht Heinrich VI. Richtung Italien mit dem Pferd auf. Dabei musste er sogar über die Alpen. Das sind die großen Berge zwischen Deutschland und Italien. Noch im gleichen Jahr wird er zum König von Sizilien gekrönt.
-> siehe Reisekarte neben dem Thron.

Das Reisen ist jedoch beschwerlich. Die Straßen sind aus festgestampfter Erde. Sie sind im Sommer bei Hitze staubig und nach Regenfällen bilden sich große Pfützen. Die Wege in den Bergen können sich nach einem Gewitter in einen reißenden Bach verwandeln.



1. **Wen meint ihr, nimmt der Herrscher auf seinen Reisen mit und versucht einmal zu schätzen wie viele Personen mitreisen!**

Antwort:

Eine große Gefolgschaft begleitet den Herrscher: Berater, Menschen, die lesen und schreiben können, Ärzte, Köche, Spaßmacher, Diener sowie ein großer Tross Soldaten. Das können bis zu 1.000 Personen sein. Es ist so, als ob ein ganzes Dorf gleichzeitig unterwegs wäre. Wenn alle diese Menschen hintereinander gehen ist das ein sehr langer Zug.



Tipp:

Um sich wie ein echter Ritter oder ein Burgfräulein zu fühlen, können sich die Kinder an der Verkleidungsstation umziehen und durch die Ausstellung ziehen. Am Thron kann ein Gruppenfoto mit den Kindern geschossen werden.

Bitte achten sie darauf, dass die Kinder beim Klettern nicht von den Umhängen behindert werden!



Lasst uns eine kleine Reise machen und Ritter Konrad durch das Mittelalter begleiten. Konrad wird euch immer wieder Fragen und Aufgaben stellen, die ihr gemeinsam lösen könnt.

Bauernhaus



Man befindet sich am besten im Bauernhaus selbst. Vorschlag: Kinder auf den Bänken, Boden oder im Bauernhaus verteilen.



Fotoausschnitt: Abb. 1



Im Mittelalter bilden die Bauern den größten Teil der Gesellschaft. Sie sind viel ärmer als der König und seine Fürsten und bauen nicht nur für sich, sondern auch für den Adel und die Stadtbewohner Getreide an. Die Bauern führen in der Regel ein hartes Leben, das von Hunger und Krankheiten bedroht ist.

Um zu Überleben, muss jeder in der Familie, auch die Kinder, mit anpacken.



1. **Worauf schlafen Bauern? Wie sehen die Betten aus, und was ist der Unterschied zu heute?**

Antwort:

Es gibt keine Betten wie heute, sondern Bänke entlang den Hauswänden die tagsüber als Ablage und Sitzfläche verwendet werden.

Abends legt man sich darauf schlafen. Als Matratzen dienen Säcke, die mit Heu gefüllt sind. Es gibt nur einfache dünne Decken.

Im Winter ist es oft sehr kalt. Es gibt keine Heizung, sondern nur eine Feuerstelle wärmt die Menschen.



Tipp:

Nun können die Kinder am Wetterdrehrad, das außerhalb des Hauses an der Wand befestigt ist, in die Rolle eines Bauern schlüpfen.



Neben den armen Bauern gibt es natürlich reiche Menschen, die in Burgen wohnen. Am besten schauen wir uns eine Burg genauer an!



Burg

Die Gruppe kann sich um den Brunnen im "Innenhof" der Burg versammeln.



Fotoausschnitt: Abb. 2

- ① Neben den armen Bauern gibt es die adeligen Ritter, die mit ihren Familien in den Burgen wohnen. Burgen wurden gebaut, um sich vor Angreifern zu schützen. Oft gehört das gesamte Land um eine Burg dem Burgherren. Deshalb müssen die Bauern, die auf den Feldern um die Burg arbeiten, einen Teil ihrer Ernte auf der Burg abgeben.

Auch die Bauern selbst gehören dem Burgherren. Wenn er möchte, dass sie auf der Burg für ihn arbeiten, kann er das einfordern. Eine berühmte Burg ist der Trifels, auf dem der englische König Richard Löwenherz lange gefangen gehalten wurde, deshalb ist die Burg jedem bekannt.

1. Warum gibt es Burgen?

Antwort:

Burgen dienen als Schutz vor Angreifern.



2. Wie sieht ein Ritter aus?

Antwort:

Im Kampf stecken alle Ritter von Kopf bis Fuß in Rüstungen. Wenn die geschlossenen Helme die Gesichter der Ritter verbergen, können die Kämpfer im Getümmel kaum erkennen, wer Freund oder wer Feind ist. Deshalb sind die Schilde mit Wappen verziert. So können sie an den Farben, Mustern und Bildern erkennen, wen sie vor sich haben.

Zuhause trägt der Ritter natürlich nicht seine Rüstung, sondern ein Wappenkleid, wie ihr vielleicht jetzt eines anhabt.



Tipp:

Der Helm der aufgestellten Figur. kann an dieser Stelle unter den Kindern rumgegeben werden

3. Mit was kämpft ein Ritter in der Schlacht?

Antwort:

Eine der Hauptaufgaben des Ritters ist es, für seinen Herrn in den Kampf zu ziehen. Dafür braucht er verschiedene Waffen:

Waffen für den Angriff: Lanze, Schwert und Dolch.

Schutzwaffen für die Verteidigung: Rüstung und Schild.



4. Wie lebt man auf der Burg?

Antwort:

Neben der Familie des Ritters leben dort auch Mägde, die in der Küche helfen und Knechte, die sich um die Pferde kümmern. Eine beliebte

Freizeitbeschäftigung bei den Rittern ist die Jagd. Kegeln und Ringwerfen spielt die ganzen Familie. An Winterabenden unterhält man sich gerne mit Brettspiele wie Schach oder Dame. Auch Karten- und Würfelspiele dienen dem Zeitvertreib.

Im Winter jedoch sehr kalt, zugig und ungemütlich. Oft kann man nur einen einzigen Raum heizen, den Rittersaal.



Tipp:

Erkunden des Tisches im Rittersaal.

1. Womit essen die Leute?

Antwort:

Man isst entweder direkt von Platten, auf denen das Essen liegt, von Scheiben aus altem Brot oder von Tellern aus Holz. Man hat keine Gabeln, sondern isst mit den Händen.



2. Was isst man im Mittelalter?

Antwort:

Die Bauern essen meistens Brot oder Brei aus Getreide. Fleisch gibt es selten. Den Adligen geht es viel besser. Sie jagen selbst oder lassen in ihren Wäldern jagen, deswegen haben sie häufiger Fleisch auf dem Tisch. Es gibt sehr außergewöhnliches Essen wie z.B. Pfau, Schwäne, Turteltaube, Murmeltier, Storch oder Bären.



Tipp:

Die Kinder zählen auf, was alles zu einer Burg gehört und ergänzen dann die Magnettafel mit der Burgdarstellung an der Außenwand der Burg.



Die Reise führt uns nun von der Burg in die Stadt!



Stadt

Man versammelt sich am besten kurz vor dem Durchgang in den anderen Raum.



In den Städten wohnen Mönche und Nonnen, Kaufleute, Handwerker, Dienstmägde, Knechte, Bettler und viele mehr. Bürger dürfen sich nur diejenigen nennen, die sich ein Haus in der Stadt leisten können.



Bader

Die Kinder können sich um den Badezuber aufstellen.



Fotoausschnitt: Abb. 3



Im Mittelalter gibt es in den Häusern keine Bäder. Zum Waschen geht man zum Bader. Man kann sich gegen Geld mit warmen Wasser waschen, mit warmen Wasser und Seife reinigen lassen oder ein Vollbad nehmen. Der Bader hilft auch bei Krankheiten wie Fieber oder Magenschmerzen.

1. Wohin geht ihr, wenn ihr euch die Haare schneiden lassen wollt?

Antwort:

Heute: Friseur; Damals: Bader

2. Wohin geht ihr, wenn ihr krank seid?

Antwort:

Heute: Arzt; Damals: Bader

3. Wohin geht ihr wenn ihr euch waschen oder baden wollt?

Antwort:

Heute: Badewanne, Schwimmbad; Damals: Bader

4. Beschreibt doch einmal, was ihr alles auf dem Bild an der Wand des Baders erkennt.

Antwort:

Eine Frau säubert den Arm des Badenden. Eine zweite Frau will ihm gerade einen Kranz aus Rosenblüten aufsetzen und die Dritte gibt ihm etwas zu trinken. Das zeigt euch, dass man es dem Badenden so angenehm wie möglich machen will.





Dombaustelle und Dombaumeister

Bei der ersten Frage befindet man sich im Haus des Dombaumeisters. Danach können sich die Kinder um den Tretkran versammeln.



Fotoausschnitt: Abb. 4, danach Abb. 4.1



Kaiser Konrad II. begann den Dombau in Speyer mit dem Ziel, die größte Kirche des Abendlandes zu bauen. Unter seinem Enkel Heinrich IV. wurde der Bau 1061 geweiht. Von da an konnten dort Gottesdienste stattfinden.

Als Heinrich IV. stirbt, wird der Dom fertig gestellt: Mit einer Länge von 134 Metern ist er tatsächlich eines der größten Bauwerke seiner Zeit. 134m sind etwa 333 Fuß. Im Mittelalter misst man alles mit seinen Körperteilen: Fuß, Elle und so weiter. Es wird immer das Maß vom ersten Baumeister genommen. Dieser "Fuß" z.B. war dann das Maß für den ganzen Dom.



1. Was fällt dir an den Steinen in der Vitrine auf?

Antwort:

An den Steinen befinden sich Steinmetzzeichen. Jeder hat sein eigenes Zeichen. Da Steinmetze nach Leistung bezahlt werden, kann man durch die Zeichen zählen, wie viele behauene Steine von welchem Steinmetz kommen. Je mehr Steine er bearbeitet hat, desto mehr Geld bekommt er.



Tipp:

Die Kinder können selbst Steinmetzzeichen an die Tafel malen.



2. Für was braucht man auf der Dombaustelle einen Tretkran?

Antwort:

Tretkräne erleichtern den Bau hoher Häuser. Es gibt noch keine Kräne mit Motoren wie heute. Durch das Laufen im Kran, kann man den Stein oder z.B. eine andere Person, ganz leicht in die Höhe ziehen.



Tipp:

Nun kann der Tretkran ausprobiert werden



Tipp:

Am Domportal kann ein Torbogen nachgebaut werden, um einmal selbst Dombaumeister zu spielen.



Tipp:

Die Kinder können mit ihren Füßen versuchen, bestimmte Teile des Doms zu vermessen.



Jüdischer Kaufmann

Kinder können sich um den Tisch des Kaufmannes aufstellen.



Fotoausschnitt: Abb. 5



Der Jüdische Kaufmann verkauft teure Gewürze, Stoffe, Materialien und Schmuck aus fremden Ländern.



1. Welche Gewürze kennt ihr?

2. Warum waren manche Produkte früher so teuer? Ein Pfund Safran war z.B. so viel Wert wie ein Pferd.

Antwort:

Der lange und oft beschwerliche Reiseweg mit Schiffen und Pferden macht alle Waren so teuer. Viele kennt man bei uns nicht und sie müssen aus fremden Ländern, die weit entfernt sind, mitgebracht werden.



Töpferei

Ebenfalls um den Tisch versammeln.



Fotoausschnitt: Abb. 6



In der Töpferei fertigt man die unterschiedlichsten Gefäße an.

Sie reichen von einfachen Tellern und Bechern, zu aufwendig verzierten Aquamanile, ein Gefäß, um Wasser über die Hände laufen zu lassen.

1. Versucht einmal zu erraten, für was die Gegenstände in der Vitrine der Töpferei sind!

Antwort:

Von Links nach Rechts:

Abb. 10



2. Wie stellt der Töpfer Schüsseln, Töpfe und Becher her?

Antwort:

Der Töpfer oder die Töpferin legt den Ton auf eine Töpferscheibe. Diese wird mit den Füßen gedreht. So sind die Hände frei und der Ton kann geformt werden.

Der Ton wird immer weiter nach oben gezogen. Deswegen spricht man auch vom "Hochziehen". Die Tongefäße können verziert werden, wie man möchte.



Tipp: An den Töpferscheiben, die auf dem Tisch stehen, können die Kinder selbst versuchen schöne Gefäße zusammen zu stellen.



Schmied

Da hier genug Platz wäre, könnten sich die Kinder auf den Boden vor den "Brennofen" setzen.



Fotoausschnitt: Abb. 7



Kein anderer Handwerker kann so viele unterschiedliche und wichtige Dinge herstellen. Deswegen teilen sie sich auf.

Manche Schmiede sind für Waffen und Werkzeuge zuständig, manche für kleinere Arbeiten.

Sie bearbeiten z.B. Gold und Silber oder schmieden Hufeisen. -> siehe Hufeisen und Nägel in der Vitrine.



Was kennt ihr alles aus Metall, dass für Ritter wichtig war?

Antwort:

Ohne den Schmied hätten die Ritter auf der Burg keine Waffen oder Rüstungen gehabt und wären somit schutzlos in den Kampf gezogen.

- ❶ Was passiert mit dem heißen Metall?
Das glühende Eisen wird mit einer Zange zum Amboss getragen und dort mit den verschiedenen Hämmern beschlagen.

Der Amboss ist ein großer Eisenblock und hilft beim Schmieden vieler Formen. Für jede Form gibt es einen bestimmten Hammer.
Der Schmied schmiedet das Eisen mit dem Hammer auf eine bestimmte Stelle, bis die Form erreicht ist, die er haben möchte.

Ist das Eisen fertig geformt, so wird es in kaltes Wasser gehalten. Unter lautem Zischen kühlt es ab und wird dadurch richtig hart.

Danach wird es entweder direkt verkauft oder an einen feiner arbeitenden Schmied, wie zum Beispiel den Silber,- bzw. Goldschmied, weitergegeben.

Münze

- ♂ Die Kinder können sich in der Münze verteilen, am besten mit Blick auf die Waage an der Wand.

🔍 Fotoausschnitt: Abb. 8

- ❶ Ein Münzer leitet die Münzstätte, eine Werkstatt in der Münzen geprägt werden.
Er besitzt sehr viel Geld und hat in der Stadt viel zu sagen.

1. Warum braucht der Münzer eine Waage?

Antwort:

- ❖ Münzgewichte und Waagen sind wichtig zum Nachwiegen, bzw. Prüfen des Gewichtes.
- ❖ Da die Münzen mit der Hand gemacht wurden, musste man durch wiegen überprüfen, ob die Münzen auch alle das richtige Gewicht hatten.
- ❖ Münzgewichte tragen teilweise Münzkennbilder für die entsprechenden zu prüfenden Münzen.
- ❖ Münzen müssen gewogen werden, da es im Mittelalter auch Fälschungen gibt und diese nicht das vorgeschriebene Gewicht haben.
- ❖ Oft wird an der Münze der Rand befeilt, sodass sich das Gewicht verringert und man sich von den abgefeilten Metallen, etwa Gold, etwas Neues kaufen kann.



- ❶ Um den Wert einer Münze zu halbieren (z.B. Halbdenar) teilt man diese einfach in der Mitte
-> siehe Vitrine



Tipp:

Mit dem Prägestempel und dem Hammer kann selbst eine Münze geprägt werden.

Kloster



Die Treppe in den Säulengang des Kloster nehmen. Im Kloster können sich die Kinder verteilen.



Fotoausschnitt: Abb. 9



Klöster sind im Mittelalter sehr wichtig. Dort leben Mönche und Nonnen. Nur in Klöstern gibt es Schulen, in denen Lesen und Schreiben unterrichtet wird. In den Schreibstuben werden Schriften der Römer abgeschrieben und übersetzt, da sie eine andere Sprache sprachen.



1. Warum ist die Uhrzeit für die Klöster so wichtig ?

Antwort:

Um ihre täglichen Gebete zur richtigen Zeit abzuhalten, müssen die Klosterbewohner wissen, wie viel Uhr es ist. -> siehe Bücherregal: Sanduhren, Sonnenuhr

1. Wie sieht der Tag eines Mönchs aus?

Antwort:

In Klöstern wohnen Mönche und Nonnen, die sich ganz dem Glauben verschrieben haben. Sie bleiben dem Kloster ein Leben lang treu. Mönche und Nonnen sind Gelehrte und können lesen und schreiben. Dies ist für die damalige Zeit eine große Ausnahme. Darüber hinaus treiben sie den wissenschaftlichen Fortschritt voran. Aber auch ihr Geschick im Umgang mit Kräutern und Gewürzen in ihren vielen Gärten ist nicht zu verachten.



Tipp:

Die Kinder können das Memory spielen und somit die Gewürze kennenlernen.